

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
Einführung.....	27
A. Das moderne Gefährdungsstrafrecht als Forschungsgegenstand	27
B. Verhältnis zwischen Risiko- und Gefährdungsstrafrecht.....	28
C. Bezug des modernen Gefährdungsstrafrechts zum Gefährdungsvorsatz	30
D. These und Gang der Untersuchung.....	31
I. These.....	31
II. Gang der Untersuchung.....	31

Erster Teil: Zur Wiedererlebung des Gefährdungsstrafrechts in der Sicherheitsgesellschaft

1. Kapitel: Sozialwissenschaftliche und staatstheoretische Grundzüge zum modernen Gefährdungstrafrecht	35
A. Vorbemerkung	35
B. Konstruktion moderner Gesellschaften.....	35
I. Transformationen der Gesellschaften	36
II. Änderungen der menschlichen Lebensformen: Individualisierung	37
1. Negative Individualisierung.....	37
2. Positive Individualisierung	39
3. Ambivalente Individualisierung	41
4. Wende des Individualisierungsverständnisses als Angelpunkt zugunsten einer Gesamtgesellschaft?.....	42
III. Änderungen des Gesellschaftswesens	43
1. Risikogesellschaft	43
a. Begriff und Kultur des Risikos.....	43
b. Risikoorientiertes Handlungsmodell	45

c.	Risikoorientiertes Entscheidungsmodell.....	45
d.	Risikoorientiertes Verantwortungs- sowie Zurechnungsmodell.....	47
aa.	Prinzip der kalkulativen Rationalität als ursprüngliches Modell.....	47
bb.	Schwierigkeiten der Zurechnung der Risikoentscheidung hinsichtlich zukünftigen Handlungsfolgen aus Luhmanns Perspektive	47
cc.	Neue Risikoethik I.: Jonas' Umriss	48
dd.	Neue Risikoethik II.: F. X. Kaufmanns Umriss.....	49
ee.	Einflussnahmen neuer Risikoethik.....	50
e.	Wendung des Begriffsverständens des Risikos zur Unsicherheit.....	50
2.	Sicherheitsgesellschaft	52
a.	Begriff der Sicherheitsgesellschaft.....	52
b.	Auf dem Weg nach Sicherheit: Rekommunitarisierungsprozess.....	53
aa.	Grundkonzept.....	53
bb.	Mechanismus zur Rekommunitarisierung und sein Problem	54
c.	Von der Sicherheits- zur Kontrollgesellschaft.....	57
C.	Gesellschaftliche Rolle moderner Staaten.....	58
I.	Das Verhältnis von Staat und Gesellschaft.....	59
1.	Trennung von Staat und Gesellschaft.....	59
2.	Konvergenz von Staat und Gesellschaft.....	61
a.	Soziologische Betrachtung	61
b.	Verfassungs- und staatstheoretische Betrachtung.....	62
c.	Das neue Verhältnis zwischen Staat/ Gesellschaft und Einzelnen.....	63
II.	Staatsmodelle und Staatsaufgaben im Wandel.....	64
1.	Rechtsstaat	64
2.	Sozialstaat	66
a.	Grund für Entstehung des Sozialstaates	66
b.	Wesen des Sozialen	67

c. Aufgaben des Sozialstaates	68
d. Krise und Herausforderung des Sozialstaates.....	71
aa. Widerspruch der Sozialstaatlichkeit zur eigentlichen staatlichen Hoheit	71
bb. Strukturell-funktionale Beschränkung und Begrenzung des Sozialstaates	72
3. Steuerungsstaat.....	73
a. Entstehung des Steuerungsstaates	73
b. Ausübungen der Sicherheitspolitik als primäre Staatsaufgabe.....	74
D. Zwischenergebnis.....	75
2. Kapitel: Recht im Wandel zwischen dem Wechsel von Gesellschaftswesen, Staatsmodellen und -aufgaben	77
A. Ausblick	77
B. Wandel der Rechtsparadigmen.....	77
C. Figur des Rechts im Sozialstaat	79
I. Strategien und Gedanke	79
II. Das Neue am Recht im Sozialstaat	80
1. Überlegungen von der Zweck-Mittel-Relation.....	80
2. Folgenorientierung	81
D. Funktionalismus und Prozeduralisierung des Rechts als Wurzel der Inklusionsstrategie im Recht	82
I. Luhmanns funktionalistische Rechtstheorie.....	83
1. Skizze.....	83
2. Probleme.....	85
II. Das reflexive Recht	87
1. Ausweg für Verrechtlichung.....	87
2. Skizze von Supervisionsstaat und Kontextsteuerung	88
III. Habermas' prozedurales Rechtsparadigma.....	90
1. Das Recht aufgrund von der Diskurstheorie	90
2. Konzept prozedurales Rechtsparadigmas	92
IV. Tendenz zur Prozeduralisierung des Rechts?	95

E. Tendenz der rechtlichen Sicherungsstrategien: Grundlage rechtlicher Logik der Sicherheit.....	95
I. Schaffung des Ausnahmezustandes des Rechts mithilfe der Strategien von Inklusion und Exklusion.....	96
1. Systemtheoretische Grundlage von Luhmann	96
2. Theorie des Ausnahmezustandes von Schmitt	97
3. Fortsetzung der Theorie des Ausnahmezustandes Agambens.....	99
II. Umformungsschub des Rechtssubjekts im Ausnahmezustand.....	100
1. Luhmanns Begriffspaar Person und Unperson	101
2. Agambens Begriffe „homo sacer“ und „das nackte Leben“	102
F. Kurzfassung unterschiedlicher Figuren des Rechts zwischen Risiko- und Sicherheitsgesellschaft	104
3. Kapitel: Entstehung und Charakterisierung des modernen Gefährdungsstrafrechts	107
A. Ausblick	107
B. Modernisierung des Strafrechts	107
I. Modernisierungsphasen des Strafrechts	107
1. Erste Phase: Entstehung des liberal-formalen Strafrechts.....	107
2. Zweite Phase: Das soziale Strafrecht in der Risikogesellschaft	108
3. Jetzige Phase: Sicherheitsstrafrecht in der Sicherheitsgesellschaft	110
a. Das Strafrecht zwischen Risiko- und Sicherheitsgesellschaft	110
b. Konturen des Sicherheitsstrafrechts	111
aa. Kindhäusers Umriss	111
bb. Frehsees Verständnis und Kritik	112
cc. Hassemers Verständnis und Kritik.....	112
c. Zusammenfassendes Verständnis des Sicherheitsstrafrechts	113
II. Kriminalsoziologische Grundlage des modernen Strafens.....	114
1. Strafrechtlicher Rekommunitarisierungsprozess angesichts Versicherung der Solidarität.....	115

a.	Solidarität als Anhaltspunkt von Emile Durkheims Straf- und Kriminalsoziologie.....	116
b.	Entstehung des modernen Sicherheitsstrafrechts durch den Wiederaufbau der Solidarität.....	117
2.	Kriminalitätsunsicherheit als Ursache gesellschaftlicher Kontrollbedürfnisse	119
3.	Modernes Strafrecht als Ausübungsfeld von Kontrollkulturen und Kontrollmacht.....	121
a.	Strategien von Inklusion.....	121
aa.	Garlands Präventionspartnerschaft.....	121
bb.	Foucaults Theorie von Strafe und Disziplinierung.....	123
cc.	Techniken der Gouvernementalität als Ansatz	125
dd.	Zusammenfassung und Würdigung.....	127
b.	Strategien von Exklusion.....	127
aa.	Foucaults historische Analyse für die Umformung des Straftäters.....	128
bb.	Garlands moderne Strategie der punitiven Segregation	129
4.	Zusammenfassung	131
III.	Wendung der Straftheorie: Übergang des Sicherheitsstrafrechts zum Gefährdungsstrafrecht	131
C.	Konzeption des modernen Gefährdungsstrafrechts	134
I.	Vorbemerkung	134
II.	Positive Generalprävention als straftheoretische Grundlage des Gefährdungsstrafrechts	134
1.	Grundlegende Aussage der Theorie	134
2.	Funktionalistische Vorstellung der positiven Generalprävention Jakobs'.....	137
a.	Einübung in Normanerkennung als Inklusionspflichten in der Rechtsgemeinschaft.....	137
b.	Exklusion des Feindes aus Rechtsgemeinschaft	140
3.	Auf dem Weg zum gefahrabwehrenden Strafrecht	142
III.	Umfang des modernen Gefährdungsstrafrechts	143
1.	Tatbestandliche Perspektive	143
2.	Außertatbestandliche Perspektive.....	146

3.	Feindstrafrecht als Teil des Gefährdungsstrafrechts.....	149
4.	Schluss zum Umfang des modernen Gefährdungsstrafrechts	151
IV.	Kritische rechtssoziologische Betrachtung des modernen Gefährdungsstrafrechts	151
1.	Gefährdungsstrafrecht als spezifische totalitäre Erscheinungsform der Bestrafungsmacht im demokratischen Staat, Strategien des Rekommunitarisierungsprozesses im Strafrecht durchzuführen.....	152
2.	Gefährdungsstrafrecht als Vorgabe der Inklusionsbedingungen.....	153
3.	Gefährdungsstrafrecht als Normalisierung von Anerkennungen des Ausnahmezustandes und Exklusionsausführungen.....	157
4.	Zusammenfassung	160
D.	Zwischenergebnis: Zwangsläufige Wendung der Vorsatzdogmatik in der Epoche der Sicherheitsgesellschaft.....	161
4.	Kapitel: Auf der Suche nach dem Zusammenhang zwischen Gefährdungsvorsatz und Gefährdungsstrafrecht	165
A.	Ausblick	165
B.	Konstruktion des Vorsatzes primär nach präventiven Strafzwecken?	165
I.	Gesellschaftliche Bedeutung des Vorsatzes und Vorsatz hinsichtlich des Gedankens staatlichen Strafens	165
II.	Zweckrational orientierte Vorsatzkonzeptionen	167
1.	Vorsatzkonzept hinsichtlich Spezialprävention	167
2.	Vorsatzkonzept hinsichtlich Generalprävention.....	168
C.	Vorsatzdogmatik im Gefährdungsstrafrecht	169
I.	Erste Phase: Verwechslung von Gefährdungs- und Verletzungsvorsatz als Übergang der Vorsatzdogmatik zwischen Risiko- und Gefährdungsstrafrecht.....	169
II.	Zweite Phase: Inkomplette Normativierung sowie Objektivierung des Vorsatzbegriffs	170
III.	Dritte Phase: Komplette Normativierung sowie Objektivierung des Vorsatzbegriffs	172

1. Das frühere Vorsatzkonzept von Jakobs	172
2. Das jüngste Vorsatzkonzept von Jakobs und seinen Anhängern	174
IV. Zusammenfassung: Gefährdungsvorsatz als Kern der gefährdungsstrafrechtlichen Vorsatzdogmatik	176
D. Kritische Betrachtung und Würdigung: Gefährdungsvorsatz als Anhaltspunkt zur Reduzierung bzw. Inaktivierung der subjektiven Voraussetzungen des Verbrechens im Gefährdungsstrafrecht.....	177
I. Anwendung der Strategien von Inklusion und Exklusion in der gefährdungsstrafrechtlichen Vorsatzdogmatik	177
1. Inklusionsauswirkung des Vorsatzes	177
2. Exklusionsauswirkung des Vorsatzes	178
II. Entsubjektivierung und Gefährdungsstrafrecht	180
E. Zwischenbilanz: Bedürfnis einer dogmatischen Auseinandersetzung des Begriffs „Gefährdungsvorsatz“ hinsichtlich der Kehrseite des Gefährdungsstrafrechts.....	182

Zweiter Teil: Zur Dogmatik des Gefährdungsvorsatzes

5. Kapitel: Dogmengeschichte der Unselbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes	187
A. Vielfältige Positionierungsmöglichkeiten des Gefährdungsvorsatzes im Strafrechtssystem	187
B. Identifikation des Gefährdungsvorsatzes mit bewusster Fahrlässigkeit.....	189
I. Frühere Gefährdungstheorie im Bereich der Fahrlässigkeitsdelikte	189
1. Gefährdungstheorie vor dem 20. Jahrhundert.....	189
2. Nachfolger der Gefährdungstheorie am Anfang des 20. Jahrhunderts.....	190
a. Gustav Radbruch (1908).....	190
b. Wolfgang Mittermaier (1909).....	191
c. Eduard Kohlrausch (1910).....	191
d. Arthur Kaufmann (1967, 1976)	192

II.	Gleiche Struktur von Gefährdungsvorsatz und Fahrlässigkeit	193
1.	Identifikation aufgrund der Strukturgleichheit vom Fahrlässigkeits- und Gefährdungsdelikt: Wolfgang Brehm (1973)	193
2.	Identifikation bei der intellektuellen Seite	194
3.	a. Karl Engisch (1930)	194
	b. Friedrich Schaffstein (1961)	196
3.	Identifikation bei der intellektuellen und voluntativen Seite	196
	a. Kurt O. Rabl (1933)	196
	b. Hans Herbert Nick (1937)	198
	c. Peter Noll (1954)	199
	d. Reinhard v. Hippel (1963)	200
III.	Sonstige	201
1.	Hans Joachim Hirsch (1971)	201
2.	Gunther Arzt (1978)	202
3.	Andreas Hoyer (1987)	202
4.	Bernd Schünemann (1994, 1999)	203
IV.	Kritische Würdigung	204
1.	Widerspruch gegen das geltende Strafrecht	204
2.	Dogmatisches Bedenken	205
C.	Identifikation des Gefährdungsvorsatzes mit (eventuellem) Verletzungsvorsatz	206
I.	Frühere Ansichten: Gefährdungsvorsatz als Grundform der Vorsatzschuld oder als Mischung zwischen dolus und culpa	207
1.	Oskar Busch (1897)	207
2.	August Miříčka (1903)	208
3.	Karl Klee (1906)	210
II.	Ansichten seit Nachkriegszeit: Gefährdungsvorsatz als allgemeine subjektive Seite des Vorsatzdelikts	211
1.	Ansichten für vollständige Identifikation	211
	a. Horst Schröder (1949)	211
	b. Diethart Zielinski (1973, 1990)	212

c. Eckhard Horn (1973) und seine Anhänger	213
d. Jan C. Joerden (1988).....	215
e. Ulrich Stein (1993 [2009], 2013).....	216
2. Ansichten für partielle Identifikation.....	217
a. Emilio Binavince (1969)	217
b. Günther Jakobs (1967, 1993).....	218
c. Henning Radtke (1998, 2000, 2014).....	218
III. Kritische Würdigung.....	219
1. Widerspruch gegen das geltende Strafrecht	219
2. Dogmatisches Bedenken.....	220
D. Zwischenergebnis: Keine geeignete Position für Gefährdungsvorsatz in den Bereichen von Fahrlässigkeit und Verletzungsvorsatz	222
I. Dogmatische Unangemessenheit der Positionierung des Gefährdungsvorsatzes in den Bereichen von Fahrlässigkeit und Verletzungsvorsatz.....	222
II. Tendenz zur Gefahr als Hauptbezugspunkt subjektiver Einstellung des Täters	223
6. Kapitel: Dogmengeschichte der Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes.....	225
A. Gefährdungsvorsatz als eine selbstständige Erscheinungsform des Vorsatzes.....	225
I. Frühere Ansichten über die Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes.....	225
1. Bedingte Selbstständigkeit	225
a. Robert von Hippel (1908).....	225
b. Karl Binding (1916, 1919).....	226
c. Reinhard Frank (1931)	229
2. Gefährdungsvorsatz als selbstständige Mischungsform zwischen dolus und culpa	230
a. Carl Stooß (1895)	230
b. Franz von Liszt (1905).....	230
c. Walter Schneider (1934)	231

II.	Ansichten über die Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes seit Nachkriegszeit.....	233
1.	Selbstständigkeit lediglich aufgrund des Unterschiedes bei der intellektuellen Seite.....	233
a.	Wolfgang Frisch (1983).....	233
b.	Rolf Dietrich Herzberg (1986, 1987, 1988).....	235
c.	Yu-An Hsu (2007).....	236
d.	Ingeborg Puppe (2013).....	237
2.	Selbstständigkeit (überwiegend) aufgrund des Unterschiedes bei voluntativer Seite	238
a.	Frank Zieschang (1998)	238
b.	Sonstige.....	239
3.	Selbstständigkeit aufgrund des Unterschiedes bei der intellektuellen und voluntativen Seite	240
a.	Thomas Weigend (1981)	240
b.	Michael Köhler (1982).....	242
c.	Georg Küpper (1988).....	243
d.	Ulrich Schroth (1994, 2003)	245
4.	Selbstständigkeit aufgrund kriminalpolitischer Gründe.....	246
III.	Kritische Würdigung	247
B.	Standpunkt der Rechtsprechung.....	249
I.	In der Rechtsprechung erschienene Anschauungen vom Gefährdungsvorsatz.....	250
1.	Grundsätzliche Annahme des Gefährdungsvorsatzes beim „konkreten“ Gefährdungsdelikt.....	250
2.	Anforderung bei der intellektuellen Seite	251
a.	Grundlage.....	251
b.	Konkretisierung der Vorstellung konkreter Gefahr	251
aa.	Vorstellung in Fällen vom Durchbrechen einer Polizeisperre	251
bb.	Wissen um individuelle Gefahrensituationen im Fall des schweren Raubes	252
3.	Anforderung bei voluntativer Seite	253
a.	Grundlage.....	253

b. Besondere Zurechnungsregeln auf der voluntativen Seite.....	254
aa. Nicht-Wollen der Fremdgefährdung wegen Selbstgefährdung.....	254
bb. Feststellung des Gefährdungswillens bei Einsetzen der Gefahr als Mittel.....	254
cc. Niedrigere Hemmschwelle vor Gefährdungsvorsatz als vor Verletzungsvorsatz.....	255
4. Sonstige	256
a. Annahme bedingten Gefährdungsvorsatzes	256
b. Inkongruenz zwischen objektivem und subjektivem Tatbestand beim Gefährdungsdelikt.....	256
aa. Uneinheitliche Anwendung des Gefährdungsvorsatzes bei Betrug und Untreue.....	256
bb. Nichtausreichen eines Gefährdungsvorsatzes für das konkrete Gefährdungsdelikt	258
II. Kritische Würdigung	259
C. Zwischenbilanz: Schwächen der Methode der vorliegenden Ansichten trotz Anerkennung der Identifikation des Gefährdungsvorsatzes	260
7. Kapitel: Zur Rekonstruktion des Gefährdungsvorsatzes.....	263
A. Ausblick	263
B. Legitimation der Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes.....	263
I. Formelle Legitimation: Gesetzliche subjektive Differenzierung von Gefährdungs-, Verletzungs- und Fahrlässigkeitsdelikten	263
1. Differenzierung des Gefährdungsvorsatzes von der bewussten Fahrlässigkeit.....	263
2. Differenzierung des Gefährdungsvorsatzes von dem Verletzungsvorsatz.....	264
II. Materielle Legitimation: Subjektive Differenzierung von Gefährdungs- und Verletzungsdelenken nach der Ratio der Vorsatzstrafe	267
1. Versuche der Integration der Prävention in den Schuldbegriff.....	267

a.	Roxin	268
b.	Jakobs	268
c.	Mängel des präventiv orientierten Schuld begriffs an einem wertrationalen Maßstab für Vorsatz.....	269
2.	Schuldprinzip als Maßstab der Wertrationalität der Vorsatzkonstruktion	270
a.	Vorsatzkonzeption in Bezug auf Begrenzungsfunktion des Schuldprinzips.....	270
b.	Ausprägung des Vorsatzes anhand der Begründungsfunktion des Schuldprinzips.....	272
3.	Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes anhand einer zweck- und wertrationalen Vorsatzkonzeption	275
C.	Die für Rekonstruktion des Gefährdungsvorsatzes relevanten Grundlagen des allgemeinen Vorsatzbegriffs.....	277
I.	Bezogenheit des Vorsatzes auf Rechtsgüterbeeinträchtigung	277
1.	Ausrichtung des Vorsatzes auf Rechtsgutsbeeinträchtigung	277
2.	Rechtsgutsbeeinträchtigungsrelevanter Erfolg als Gegenstand des Vorsatzes	280
a.	Grundsatz	280
b.	Vorsatz ohne Bezug zum Erfolg?	281
c.	Kritische Würdigung	284
aa.	Normtheoretische Kritik.....	284
bb.	Dogmatische Kritik	285
d.	Fazit	286
II.	Bezogenheit des Vorsatzes auf Ausübung einer rechtsgüterbeeinträchtigenden Tatherrschaft	287
1.	Vorsatz hinsichtlich Kausalzusammenhang.....	287
2.	Vorsatz hinsichtlich Steuerbarkeit einer Rechtsgüterbeeinträchtigung	290
III.	Fazit: Vorsatz als der bewusste Wille zur Ausübung einer rechtsgüterbeeinträchtigenden Tatherrschaft	292
D.	Wesen des Gefährdungsvorsatzes.....	292
I.	Ausblick.....	292
II.	Verortung und Gegenstand des Gefährdungsvorsatzes	293

1.	Verortung des Gefährdungsvorsatzes innerhalb der Gefährdungstatbestände.....	293
2.	Gegenstand des Gefährdungsvorsatzes: konkrete Gefährdung des Individualrechtsguts.....	294
a.	Meinungsvielfalt vom Gefahrbegriff und Gefahrerfolg.....	295
aa.	Fragestellung zum Gefahrbegriff.....	295
bb.	Gefahrbegriff in der früheren Literatur und Rechtsprechung	296
cc.	Wende des Gefahrbegriffs	297
(1)	Gefahrurteil gemäß ex-post-Betrachtung.....	297
(2)	Horns naturwissenschaftliche Gefahrerfolgstheorie	298
(3)	Der normative Gefahrbegriff	300
b.	Konsequenzen für Gefahrbegriff bzw. Gefährdungserfolg	303
aa.	Erste Komponente des Gefahrbegriffs: Zustand zur Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts.....	304
bb.	Zweite Komponente des Gefahrbegriffs: Erfordernis des Hineingelangens des Rechtsgutsobjekts in den Wirkungsbereich des Täterverhaltens	305
cc.	Dritte Komponente des Gefahrbegriffs: Zufallsabhängigkeit der Rechtsgutsverletzung	306
(1)	Grundlage.....	306
(2)	Subkriterium: Nicht-Besitzen genereller Beherrschbarkeit des Geschehensablaufs zum Verletzungserfolg.....	307
dd.	Zusammenfassende Darstellung der konkreten Gefahr.....	308
c.	Zwischenergebnis und Stellungnahme zu Einwänden.....	308
aa.	Zwischenergebnis: Konkrete Gefährdung des Rechtsguts als einziger Gegenstand des Gefährdungsvorsatzes	308
bb.	Gründe aus Schuldprinzip.....	309
cc.	Gründe aus Präventionsfunktion.....	310
dd.	Zusammenfassung	311

III. Wissen und Wollen des Gefährdungsvorsatzes	311
1. Gefährdungsvorsatz als subjektives ex-ante-Gefahrurteil	311
a. Grundlage.....	311
b. Gefahrurteil hinsichtlich präventiv orientierter Risikoethik	312
c. Mit dem Schuldprinzip vereinbarende Risikoethik	314
d. Gefahrurteil hinsichtlich am Schuldprinzip orientierter Risikoethik.....	314
2. Fundament des Wissens und Wollens	316
a. Wissenskomponente.....	316
b. Wollenskomponente	318
3. Gefährdungswissen: Affirmatives Gefahrurteil der Tatherrschaft zu konkreter Gefährdung	319
a. Grundsatz.....	319
b. Wissen um konkrete Gefahr	320
aa. Subjektive Wahrscheinlichkeitsprognose als Kenntnis der Steuerungsmöglichkeit.....	320
bb. Kenntnis der Tatherrschaft zur konkreten Gefährdung des Rechtsgutobjekts	321
cc. Sog. „Sonderwissen“ der konkreten Gefahr	323
4. Gefährdungswollen: Überlegte Entscheidung über Tatherrschaft zu konkreter Gefährdung	324
a. Grundsatz	324
b. Wollen und Nicht-Wollen der Tatherrschaft zum konkreten Gefährdungserfolg	324
aa. Positives Element: Entscheidung über Tatherrschaft zum konkreten Gefährdungserfolg	324
bb. Negatives Element: Berechtigtes Vertrauen des Täters auf Ausbleiben des Verletzungserfolgs.....	327
(1) Grundformel	327
(2) Unberechtigtes Vertrauen als verletzungsvorsatzausschließendes Wollenselement.....	328
(3) Berechtigtes Vertrauen als vorsatzausschließendes Wollenselement.....	329

(4) Sinn der Wirkungsausdifferenzierung des Vertrauenselements.....	331
5. Zwischenergebnis: Feststellung der Selbstständigkeit des Gefährdungsvorsatzes hinsichtlich dessen Wissens- und Wollensseite	332
IV. Anerkennung verschiedener Formen des Gefährdungsvorsatzes, insbesondere eventuellen Gefährdungsvorsatzes.....	333
E. Zusammenfassung des Kapitels	334
8. Kapitel: Gefährdungsvorsatz als gemeinsamer subjektiver Tatbestand im Vorsatzbereich des Gefährdungsstrafrechts.....	335
A. Ausblick	335
B. Keine Berücksichtigung der Interna beim abstrakten Gefährdungsdelikt	335
I. Stand der h. M.: Ohnmacht des Gefährdungsvorsatzes beim abstrakten Gefährdungsdelikt	335
II. Jakobs' Trennungsgedanke von Interna und abstraktem Gefährdungsverhalten.....	337
III. Kritische Würdigung.....	338
C. Erfordernis subjektiver Beziehung zur Gefahr bei abstrakten Gefährdungsdelikten.....	340
I. Subjektive Limitierung abstrakter Gefährdungsdelikte anhand Fahrlässigkeitskriterien.....	340
1. Brehms Ansatz.....	340
2. Schünemanns Ansatz	341
3. Berzs Ansatz.....	342
4. Würdigung der subjektiven Strafbarkeitseinschränkung abstrakter Gefährdungsdelikte aus den Fahrlässigkeitskriterien.....	343
II. Versuch subjektiver Anforderung abstrakter Gefährdungsdelikte anhand Vorsatzkriterien.....	344
1. Jüngere Tendenz zur Anforderung überschießender Innentendenz beim abstrakten Gefährdungsdelikt hinsichtlich § 89 a StGB	344
2. Eigene Meinung.....	346

a.	Das objektive Verhältnis von abstrakter und konkreter Gefährdung und deren kongruenter Vorsatz.....	347
b.	Gefährdungsvorsatz als subjektive Anforderung der abstrakten Gefährdungsdelikte	349
aa.	Uminterpretation des Verhältnisses zwischen Rechtsgütern und abstrakten Gefährdungsdelikten aufgrund der personalen Rechtsgutslehre.....	349
bb.	Strukturelle Anforderung der minimalen Angriffsintensität der abstrakten Gefährdungsdelikte gegen Individualrechtsgüter	350
cc.	Anforderung an einen auf doppelte Schutzrechtsgüter bezogenen Gefährdungsvorsatz bei den abstrakten Gefährdungsdelikten.....	352
dd.	Umkehr der Systematik des Gefährdungsstrafrechts	354
D.	Zusammenfassung.....	354
	Schlussfolgerung	355
A.	Das moderne Gefährdungsstrafrecht: Alter Wein in neuen Schläuchen	355
B.	Rekonstruktion des legitimen Gefährdungsvorsatzes: Non nova, sed nove	357
	Literaturverzeichnis	361